

Titel 10 Jahre Selbstenttarnung des NSU - immer noch alle Fragen offen

AntragstellerInnen UB Hamm, UB Bochum, UB Münster

Zur Weiterleitung an

Angenommen

Mit Änderungen angenommen

Abgelehnt

10 Jahre Selbstenttarnung des NSU - immer noch alle Fragen offen

1 Einordnung des NSU-Komplex

2 Am 4. November 2011 steht in einem Wohngebiet in Eisenach ein weißes Wohnmobil. Zwei Streifenpoli-
 3 zisten näherten sich diesem gegen 12 Uhr. Es sind Schüsse zu hören und kurz darauf gibt es einen Knall,
 4 das Wohnmobil geht in Flammen auf. Darin befanden sich die beiden Neonazis und Rechtsterroristen
 5 Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt. In Zwickau verlässt die Komplizin von Mundlos und Böhnhardt und
 6 ebenfalls Neonazi Beate Zschäpe gegen 15 Uhr eilig das Mehrfamilienhaus, in dem kurz darauf die Woh-
 7 nung des Trios explodiert. In den nächsten Tagen flüchtet Zschäpe quer durch die Bundesrepublik und
 8 verteilt DVDs mit dem Bekennervideo zu den Taten des Trios an Redaktionen und Polizeistationen. Am 8.
 9 November 2011 endet Zschäpes Flucht, sie stellt sich auf einer Polizeistation in Jena. Was in den folgenden
 10 Wochen und Monaten klar wird, ist das Ausmaß der rassistisch motivierten Verbrechen des nationalso-
 11 zialistischen Untergrunds, das eklatante Versagen der Ermittlungsbehörden von Polizei bis Verfassungs-
 12 schutz sowie die Folgen gesellschaftlicher Ignoranz gegenüber der Gefahr des Rechtsextremismus.

13 Vom 9. September 2000 bis zum 6. April 2006 ermordete der NSU Enver Şimşek, Abdurrahim Özüdoğru,
 14 Süleyman Taşköprü, Habil Kılıç, Mehmet Turgut, İsmail Yaşar, Theodoros Boulgarides, Mehmet Kubaşık
 15 und Halit Yozgat. Sie alle waren Kleinunternehmer mit türkischem oder griechischem Migrationshinter-
 16 grund. Die Morde waren rassistisch motiviert. Außerdem erschoss der NSU am 25. April 2007 die Polizistin
 17 Michèle Kiesewetter in Heilbronn. Des Weiteren sind dem NSU zwei Sprengstoffanschläge, ein Nagelbom-
 18 benattentat und zahlreiche Raubüberfälle zuzurechnen.

19 Die Ermittlungen in den Mordfällen waren geprägt von Rassismus und Antiziganismus. Hinweise von den
 20 Angehörigen es könne sich um rechte Straftaten handeln, wurden von den Ermittlungsbehörden nicht
 21 ernst genommen. Stattdessen wurde ein nicht existierender Zusammenhang zur türkischen Mafia her-
 22 bei imaginiert. Erst durch die Selbstenttarnung des NSU wurde den Ermittler*innen klar, dass es sich
 23 um rechtsextrem motivierte Morde handelt. Daraufhin warfen sich Fragen auf, wie das Trio so lange un-
 24 bemerkt abtauchen und morden konnte, welches Netzwerk das Trio gehabt hat und welche Rolle der
 25 Verfassungsschutz gespielt hat. 2013 kommt es zum Prozess gegen Beate Zschäpe und drei Unterstützer
 26 des NSU. Nach dem Urteil 2018 bleiben dennoch viele Fragen offen.

27 Das Kerntrio des NSU stammt aus Jena in Thüringen. Dort lernten sie sich kennen und radikalisierten
 28 sich in den 1990er Jahren. Das Trio war in der rechtsextremen Szene gut vernetzt und in den rechtsextre-
 29 men Gruppierungen *Thüringer Heimatschutz* und *Nationaler Widerstand Jena*. Während der Behörden und
 30 Gesellschaft das rechtsextreme Problem in Jena bekannt war, konnten die drei sich radikalisieren, Bom-
 31 benattrappen deponieren und in einer Garage ihre Bombenwerkstatt mit funktionsfähigen Rohrbomben
 32 einrichten. Als diese 1998 entdeckt wurde, war das Trio schon untergetaucht.

33 Nach dem ersten NSU-Prozess und 10 Jahre nach der Selbstenttarnung des NSU ist von Aufklärung, Konse-
34 quenzen und Erinnerung noch viel zu wenig zu sehen. Wie konnte sich das Trio ungehindert radikalieren,
35 untertauchen und morden? Warum waren die Ermittlungen voller Fehler? Was wusste der Verfassungs-
36 schutz? Wie sieht das Netzwerk des Trios aus? Gibt es weitere Opfer? Gibt es weitere Täter*innen?

37 **V wie Versagen**

38 52 Kontakte der Neonaziszene wurden am 26. Januar bei der Durchsuchung der Bombenwerkstatt von
39 UWE Böhnhardt sichergestellt, nachdem die Neonazis verschiedene Organisationen mit Briefbombenat-
40 trappen bedrohten. Die Durchsuchung offenbarte schon früh in den Ermittlungen zum NSU-Komplex die
41 Verbindung von Verfassungsschutz und NSU. Insgesamt 4 Kontakte sogenannter V-Personen, menschi-
42 cher Quellen von Polizei und Geheimdiensten innerhalb der Neonazi-Szene, fanden sich auf der als Ga-
43 ragenliste bekannten Kontaktsammlung. Unter ihnen auch der Gründer und Kopf der Kameradschaft
44 Thüringer Heimatschutz (THS), Tino Brandt. Als Informant des Verfassungsschutzes lieferte Tino Brandt
45 dem Geheimdienst Erkenntnisse zur Thüringer Neonaziszene und erhielt im Laufe seiner Tätigkeit im Ge-
46 genzug rund 200.000 DM vom Verfassungsschutz. Geld, das direkt für den Aufbau der Neonazistruktur, in
47 der sich die NSU-Haupttäter Uwe Mundlos, Uwe Böhnhardt und Beate Zschäpe bis zu ihrem Gang in den
48 Untergrund radikalisierten, verwendet wurde. Ein Ermittlungsverfahren, das zum Verbot des THS geführt
49 hätte, wurde nach Aussage eines Kriminalbeamten behindert und später 1997 eingestellt. Tino Brandt
50 war dabei nicht die einzige V-Person, die den THS mutmaßlich mit Geldern des Verfassungsschutzes im
51 Aufbau unterstützte.

52 Hat der Verfassungsschutz den Aufbau des THS gezielt gefördert, um einfacheren Zugang und Einblick in
53 die rechtsradikale Szene zu erhalten? Wurde auf polizeiliche Ermittlungsverfahren Einfluss genommen?
54 Und wie konnte aus dem gut beobachteten THS der NSU entstehen ohne, dass der Verfassungsschutz,
55 nach eigener Angabe, Kenntnis über Aufenthaltsorte der Terrorist*innen hatte? Diese und weitere Fra-
56 gen konnten bis heute nicht geklärt werden, weil die Bundesanwaltschaft und der Geheimdienst immer
57 wieder Informationen im Prozess zurück hielten, die ihre V-Männer hätten belasten können.

58 Dabei nimmt das Unterstützer*innen-Netzwerk von V-Personen immer wieder wichtige Rollen in der Vor-
59 bereitung der Mordanschläge und der Finanzierung des Untergrundlebens ein. Tino Brandt organisierte
60 Spendensammlungen auf Konzerten. Thomas Starke, Verbindungsperson des LKA Sachsen, unterstützte
61 den NSU bei der Suche nach einem Unterschlupf in Chemnitz und besorgte Uwe Böhnhardt das TNT, das
62 später für die Bombenattrappen verwendet wurde. Jule W. half Beate Zschäpe im Untergrund und war
63 mehrmals in der Zwickauer Wohnung. Tino S. wurde nur wenige Tage vor dem Mord des Dortmunder
64 Kioskbesitzer Mehmet Kubaşık mit Uwe Mundlos in der Nähe des späteren Tatorts gesichtet.

65 Die fragwürdige Rolle des Verfassungsschutzes im NSU-Komplex beschränkt sich jedoch nicht auf die V-
66 Personen in der Szene. Die Rolle des Verfassungsschützers und V-Führers Andreas Temme beim Mord
67 an Halit Yozgat in einem Kasseler Internetcafé konnte im NSU-Prozess trotz widersprüchlicher Aussagen
68 nicht vollständig aufgeklärt werden. Am 06. April 2006 stürmen die Täter in das Internetcafé und erschie-
69 ßen den 21-jährigen. Während des Mordes befindet sich der Beamte Andreas Temme im Hinterraum des
70 Cafés, in dem er regelmäßig Gast ist, und will nichts vom Mord bemerkt haben. „Sehr, sehr unglaubwür-
71 dig“, wie ein Beamter im Ermittlungsverfahren gegen Temme feststellt und später durch ein forensisches
72 Gutachten bestätigt wurde. Die Reihe von Lügen und Schutzbehauptungen erschienen den Richter*innen
73 im Prozess als glaubwürdig.

74 Auch wenn die Anwesenheit des Agenten im Internetcafé nur Zufall gewesen sein sollte, bleibt vom Kasse-
75 ler Mordfall eine lange Liste von Behinderungen des Ermittlungsverfahrens durch den Verfassungsschutz
76 und ein politischer Skandal um einen Ministerpräsidenten, der die Vernehmung von weiteren Quellen des
77 Verfassungsschützers verhinderte.

78 **Aufklärung**

79 Bei der Gedenkfeier für die Ermordeten am 23. Februar 2012 versprach Bundeskanzlerin Angela Merkel
80 die lückenlose Aufklärung. Zehn Jahre später sind die Lücken aber noch lange nicht geschlossen. Ein ers-
81 ter Schritt muss die sofortige Freigabe der NSU-Akten sein, die für mehrere Jahrzehnte unter Verschluss
82 gehalten werden sollen. Um die rechten Netzwerke, Unterstützer*innen und die Rolle der Ermittlungsbe-
83 hörden umfänglich aufzudecken, muss der Inhalt der Akten zugänglich sein. Außerdem dürfen die Akten
84 nicht geschwärzt sein und es muss aufgeklärt werden, warum 2012 vom Verfassungsschutz Akten zum
85 NSU vernichtet wurden. Eine Rekonstruktion der Akten bzw. des Inhalts muss so gut wie möglich statt-
86 finden. Dazu gehört auch, dass vom Verfassungsschutz eingesetzte V-Männer aussagen und die Behörde
87 die Aufklärung nicht mehr aktiv verhindern darf. Des Weiteren muss die Frage geklärt werden, wie es
88 sein kann, dass im Umfeld des Kerntrios mehrere V-Männer vom Verfassungsschutz positioniert wurden
89 und trotzdem keine Morde verhindert wurden und das Kerntrio erst durch die Selbstenttarnung aufflog.
90 Dabei stellt sich auch die Frage was der Verfassungsschutz wusste und damit auch die Frage danach, ob
91 und wenn ja was diese Behörde vertuschen will.

92 Eine weitere Frage, die es unbedingt zu klären gilt, ist die wie und warum die Tatorte und die Opfer ausge-
93 wählt wurde. Im Prozess sagte Zschäpe aus, dass sie immer erst im Nachhinein von den Taten erfahren
94 habe, was aus verschiedenen Gründen allerdings unglaubwürdig ist. Für die Angehörigen der Opfer stellt
95 die Beantwortung dieser Frage eine zentrale Rolle in der Aufklärung. Das Kerntrio lebte in Chemnitz und
96 später in Zwickau. Die Tatorte waren in Nürnberg, Rostock, Kassel, Dortmund, München, Hamburg, Köln
97 und Heilbronn. Außerdem waren die Tatorte nicht an öffentlichen Plätzen, sondern gezielt in Geschäf-
98 ten von Menschen mit türkischer oder griechischer Migrationsgeschichte. Bei genauerer Betrachtung der
99 Fälle wird deutlich, dass die Taten mittels einer genaueren Auskundschaftung der Tatorte und der Tages-
100 abläufe der Opfer möglich waren. Es gibt kaum bis keine Hinweise darauf, dass das Kerntrio sich vor den
101 Taten länger in den Städten aufgehalten hat. Demzufolge muss es Unterstützer*innen geben, die für das
102 Kerntrio die Tatorte und Opfer beobachtet haben und Informationen geliefert haben. Diese Unterstüt-
103 zer*innen gilt es zu finden und ihre Rolle juristisch aufzuarbeiten. Dabei muss auch die Trio-These kritisch
104 betrachtet werden. Bereits in den 1990er Jahren war das Kerntrio gut in der Neonazi-Szene vernetzt. Den
105 Angeklagten im NSU-Prozess konnte Unterstützung bei der Beschaffung von Dokumenten, Wohnungen,
106 Geld und Waffen nachgewiesen werden, die Unterstützung durch weitere Neonazis ist allerdings nicht
107 vollständig aufgeklärt.

108 Laut dem NSU-Untersuchungsausschuss im Bundestag beläuft sich die Zahl der Helfer*innen und Helfers-
109 helfer*innen auf 129, wobei dies eine vorläufige Zahl ist. Dass hier weitere Ermittlungen, welche teilweise
110 von der Staatsanwaltschaft auch schon aufgenommen wurden, notwendig sind, ist offensichtlich. Die Fort-
111 führung rechter Gewalt in Deutschland wie zuletzt in Chemnitz, Hanau, Halle und Kassel zeigt, dass rechte
112 Netzwerke gefährlich sind und aufgedeckt werden müssen. Verbindungen zum NSU-Netzwerk sind hier-
113 bei nicht unwahrscheinlich, weshalb die lückenlose Aufklärung auch Prävention weiterer rechter Gewalt
114 ist. So gibt es auch mögliche Verbindungen zwischen dem Mord an Halit Yozgat in Kassel am 6. April 2006
115 und dem Mord an Walter Lübcke 2018, ebenfalls in Kassel.

116 Zum Schluss stellt sich noch die Frage nach dem eklatanten und flächendeckenden Ermittlungsversagen
117 sämtlicher Behörden. Der Beginn lag schon darin, dass 1998 bei der Durchsuchung der Garage des Kern-
118 trios in Jena Bönhardt von der Polizei gehen gelassen wurde und die nun gewarnten Neonazis unter-
119 tauchen konnten. Die Ermittlungen der Mordfälle waren von starkem institutionellen Rassismus geprägt.
120 So wurde beispielsweise die rassistische Motivation hinter den Morden von der Polizei ausgeschlossen,
121 obwohl Angehörige darauf hinwiesen. Stattdessen wurde von angeblichen Mafiageschäften und Drogen-
122 handel geredet. Allein das Wording "SOKO Halbmond" oder "Dönermorde" zeigt, wie in deutschen Institu-
123 tionen und Medien Rassismus reproduziert wurde und wird. Auch die Frage danach was der Verfassungs-
124 schutz wusste, ist offen. Aus der Aufklärung über die Fehler bei den Ermittlungen müssen Konsequenzen
125 folgen.

126 Das Versprechen der lückenlosen Aufklärung muss endlich eingelöst werden. Darum ist es dringend not-
127 wendig weitere Ermittlungen zu führen und die Akten freizugeben. Auch die Frage, ob es weitere Taten
128 des NSU gab, muss geklärt werden. Wir werden keinen Schlusstrich ziehen. Wir fordern Aufklärung und
129 Konsequenzen!

130 **Gedenken und Erinnerung**

131 Wichtig ist es auch den Opfern und Betroffenen zu gedenken und die Erinnerung an sie aufrecht zu erhal-
132 ten. Dabei stehen wir bedingungslos solidarisch an der Seite der Angehörigen. In den Städten, in denen
133 die Morde begangen wurden, und in Jena gibt es schon regelmäßig Gedenkveranstaltungen für die Er-
134 mordeten. Auch einige Straßen wurden nach ihnen benannt. Diese meist lokalen Initiativen unterstützen
135 wir. Es reicht jedoch nicht aus die Aufgabe des Gedenkens und der Erinnerung an einzelne Gruppen oder
136 Einzelpersonen abzuwälzen. Es braucht eine eigene Erinnerungskultur für die Opfer rechter Gewalt, wo-
137 zu auch eine Erinnerungskultur für die Opfer des NSU gehört. Diese Erinnerungskultur muss von Staat
138 und Zivilgesellschaft unterstützt und gestaltet werden. Am wichtigsten ist dabei die Solidarität mit den
139 Angehörigen und die Erinnerung an die Opfer. Jede weitere Forderung nach der Umbenennung von Stra-
140 ßen, Gedenkveranstaltungen und weiteren gedenk- und erinnerungskulturellen Anliegen sind darum zu
141 unterstützen. Für das was geschah gibt es kein Vergeben und kein Vergessen.

142 **Prozess**

143 Der Prozess gegen Beate Zschäpe und André Eminger, Holger Gerlach, Ralf Wohlleben und Carsten Sch.
144 begann am 6. Mai 2013 vor dem Oberlandesgericht (OLG) in München und endete nach fünf Verhand-
145 lungsjahren mit dem Urteil 2018. Das OLG verurteilte Beate Zschäpe als Mittäterin unter anderem wegen
146 Mordes in zehn Fällen, versuchten Mordes in 23 Fällen und Mitgliedschaft in einer terroristischen Verei-
147 nigung zu lebenslanger Freiheitsstrafe und stellte die besondere schwere der Schuld fest. Doch dieser
148 war durch die eingelegte Revision 2018 noch nicht rechtskräftig und auch wenn mit einer Entscheidung
149 des Bundesgerichtshofes nächstes Jahr gerechnet werden kann, wird relativ schnell klar, dass dies kein
150 Schlusstrich sein darf.

151 Denn gleichzeitig werden Stimmen lauter, die auf fehlerhafte Herangehensweisen aus einer antifaschis-
152 tischen und betroffenen Perspektive sichtbarer machen. Berechtigterweise steht der Einwand im Raum,
153 dass der Fokus allein auf das Trio und ihr nächstes Umfeld den Netzwerkcharakter des Nationalsozia-
154 listischen Untergrundes nicht anerkennt. Dabei hat das Gericht die Chance verpasst, aufzuzeigen, dass
155 der NSU ganz eng mit den militanten Nazi-Strukturen wie Blood and Honour, Kameradschaften und dem
156 Thüringer Heimatschutz verbunden war. Die Aufklärung wurde sogar gezielt unterbunden, indem der
157 Nebenklage nicht die komplette Akteneinsicht gewährt wurde und bei der Beweisaufnahme die ans Licht
158 gebrachten Informationen zu den Verbindungen zu Blood and Honour aus dem Urteil herausgehalten
159 wurden. Zudem wurde ebenfalls die Rolle der Nachrichtendienste und der Polizei im Urteil nicht beleuch-
160 tet. Ebenfalls wurde im Urteil rassistische Narrative aufgegriffen und all die Mordopfer des NSU werden
161 in keinem Satz als individuelle Menschen aufgeführt, sondern vielmehr nur mit rassistischen stereotypen
162 beschrieben. Weitere juristische Fehler versuchen die Anwäl*innen der Nebenklage seit Jahren sicht-
163 bar zu machen, doch mit dem Urteil 2018 nahm das Gericht die Erfüllung ihrer Aufgabe an. Doch dabei
164 sind immer die Ziele eines Strafverfahrens im Hinterkopf zu behalten. Der Sinn und Zweck des Strafver-
165 fahrens, dessen wesentlichen Punkte die Wahrheitsfindung, Rechtsstaatlichkeit und Rechtsfrieden sind,
166 wurde im NSU-Prozess vor allem durch die Nebenklage forciert und dies - trotz - instabilen Rechtsposition
167 der Nebenklage in einem Strafverfahren. Viele Punkte in dem Prozess haben nur durch den Nachdruck
168 der Nebenklage an Bedeutung gewonnen. Deshalb muss es prozessual bedeuten, dass das Urteil niemals
169 ein Schlusstrich sein kann und die Aufklärung auch über das Urteil hinaus weitergehen muss. Dabei ist
170 von großer Bedeutung, dass sämtliche Akten zugänglich sein müssen!

171 **Forderungen**

- 172 • Wir fordern die Zerschlagung des NSU-Komplex! Um weitere Ermittlungsverfahren gegen Teile des
173 Komplexes zu ermöglichen, fordern wir die Freigabe, der vom VS zurückgehalten Akten, der Ge-
174 richtsakten des OLG München, der Ermittlungsakten der Bundesanwaltschaft und die weitere Un-
175 tersuchung in den 13 Untersuchungsausschüssen der Landtage und des Bundestages.
- 176 • Die Ermittlungsverfahren und der Prozess fußten viel zu lange auf rassistischen Stereotypen. Der
177 Rassismus in den Ermittlungsbehörde hat das Täter*innennetzwerk geschützt. Wir fordern eine
178 schonungslose Aufarbeitung in den Institutionen und ein Ende des Staatsrassismus.
- 179 • Das Urteil ist kein Schlusstrich! Wir wollen ein würdiges und öffentliches Gedenken an die Opfer
180 der NSU-Morde und gesellschaftliche Solidarität mit den Angehörigen und von Rassismus Betrof-
181 fenen. Die Stärkung der Erinnerungskultur ist dabei zivilgesellschaftliche und staatliche Aufgabe
182 zugleich.
- 183 • Verfassungsschutz abschaffen! Nicht nur, dass der VS mit der zweifelhaften V-Personen-Praxis
184 Neonazis und ihre Strukturen finanziell gestützt hat, der NSU hat auch deutlich gemacht, dass
185 auch ein großes Netzwerk an Informant*innen schwere Straftaten nicht verhindern kann. Der Ver-
186 fassungsschutz hat in Gänze versagt und die Verurteilung von Täter*innen durch seine Politik er-
187 schwert bis verhindert. Dieser Geheimdienst darf in dieser Form nicht fortbestehen.